

Wo die Liebe hinfällt

Raph/Karai

Von Temari-nee-chan

Wo die Liebe hinfällt.. Karai/Raph

Karais Pov:

Wieso nur, muss ich immer zu an ihn denken? Jedes Mal, wenn ich ihm begegne und mit ihm und seinen Brüdern kämpfe, kann ich mich nicht mehr richtig konzentrieren. Ich verliere ständig meine Kämpfe mit ihnen. Er lenkt mich einfach ab.

Wenn ich gegen einen seiner Brüder kämpfe, wandert mein Blick ständig zu ihm. Ich muss ihn einfach beobachten. Es ist wie eine magische Anziehung.

Und immer wieder erwische ich mich dabei, wie ich ins Schwärmen gerate von ihm. Sein stattlicher und muskulöser Körper, seine funkelnden grünen Augen und sein unbändiges Temperament. Hinzu kommt sein Kampfstil. Wie er mit seinen Waffen umgeht, seine Bewegungen und seine ganze Körperhaltung. Er macht mich schier wahnsinnig.

Jedes Mal, wenn ich seine Muskeln begutachte, spüre ich wie meine Wangen heiß werden. Mein Herz beginnt schneller zu schlagen, wenn er mir beim Kämpfen so nah ist, dass ich seinen Atem auf meiner Haut spüren kann. Eine Gänsehaut überzieht meinen Körper, wenn ich seine tiefe Stimme vernehme. Langsam glaube ich, ich habe mich verliebt in ihn. Aber kann das überhaupt sein? Ich meine, wie ist das möglich? Ich bin ein Mensch. Er ist ein Mutant. Und dennoch, ich komme einfach nicht los von ihm. Wenn es wirklich Liebe ist, was ich für ihn empfinde, was kann ich dann tun? Immerhin sind wir Feinde. Und mein Befehl lautet ihn auszuschalten genau wie seine Brüder. Doch schon längst weiß ich, im Inneren tief in mir drin, dass ich ihm nie etwas tun könnte. Ja, es ist wirklich Liebe. Raphael, was tust du nur mit mir?

Gerade befinde ich mich alleine unterwegs in den Straßen New Yorks. Es ist bereits tief in der Nacht und ich habe Shredder gesagt, ich würde nur etwas auskundschaften. Doch ich wollte einfach raus. Ich kann nicht mehr länger für ihn arbeiten. Es geht nicht mehr. Und wenn es wirklich stimmt, was Leo mir gesagt hat, dass in Wahrheit Splinter mein Vater ist, dann habe ich bisher immer auf der falschen Seite gestanden. Warum sollten sie mich anlügen? Langsam glaube ich, dass mein Leben bisher eine große Lüge gewesen ist. Und ich mir nichts sehnlicher wünsche, als meine Fehler wieder gut zu machen. Vor allem, aber wünsche ich mir, bei ihm zu sein.

„Na, wen haben wir denn da? Wenn das mal nicht Karai ist? Was tust du denn hier so ganz alleine? Wo hast du denn deine Roboter gelassen?“, spricht eine tiefe Stimme über mir auf einer Dacherhöhung. Ich schrecke hoch aus meinen Gedanken. Diese Stimme, er ist es. Und tatsächlich taucht er wenige Sekunden später vor meinem Auge auf. Er ist vom Dach gesprungen und steht nun im Kampfpose mit seinen Sais vor mir. Sein Blick ist stolz und anmutig was ich im schwachen Laternenlicht sehen kann. Seine Augen sind so tiefgründig und rein. Ich könnte immer wieder in ihnen versinken. Mein Herz schlägt schneller. Meine Hände werden feuchter. Ich kann mich nicht rühren geschweige etwas sagen.

„Hat es dir die Sprache verschlagen? Was tust du hier Karai? Was hast du wieder vor?“, fragt Raph und kommt langsam auf mich zu.

Mein Blick hebt sich und meine Augen treffen auf seine. Tränen steigen in ihnen hoch. Langsam finde ich meine Stimme wieder. „Ich bin nicht hier um zu kämpfen oder um etwas in Shredders Namen auszuführen. Ich wollte einfach nur alleine sein.“, erkläre ich ihm und anhand meiner Stimme die sehr brüchig und traurig klingt, muss auch Raph langsam registrieren, dass ich die Wahrheit sage. Er lässt seine Waffen sinken.

Sein Blick wird weicher und als er jetzt ganz nah vor mir steht, sehe ich, dass er mich fragend ansieht. „Kann man dir irgendwie helfen?“, fragt er. Doch ich schüttele nur mit dem Kopf. „Mir ist nicht mehr zu helfen Raphael.“, sage ich leise und seine Augen weiten sich. Es muss ungewohnt für ihn sein seinen Namen aus meinem Mund zu hören. Jetzt ist es an ihm seinen Kopf zu schütteln. „Das glaube ich nicht. Komm, setzen wir uns und dann erzählst du mir was los ist.“, sagt er und ich sehe ihn erstaunt an.

„Warum bist du auf einmal so nett zu mir? Bisher wolltest du mich immer nur besiegen und für deine Rechte eintreten?“ , frage ich ihn.

Ein leichtes Lächeln zielt Raphaels Gesicht. „Das stimmt. Aber ich weiß trotzdem, dass du eine gute Seite hast an dir. Denn immerhin ist mein Ziehvater dein leiblicher Vater und wir versuchen nach wie vor seine Tochter zurück zu holen für ihn.“, antwortet er und seine Worte berühren mich sehr im Herzen.

Wir setzen uns auf eines der Dächer hoch über der Stadt. Eine Weile schweigen wir nur vor uns hin doch dann ergreift Raphael wieder das Wort. „Also Karai, was ist los?“, fragt er noch einmal und unsere Gesichter sind sich sehr nah. Seine Augen sind so wunderschön, denke ich.

Ich senke kurz meinen Blick um ihn dann wieder zu heben und Raphael erneut in die Augen zu sehen. „Weist du , es gibt zwei Dinge die mich schon eine ganze Weile beschäftigen. Der eine Grund ist wie du schon erwähnt hast euer Sensei. Immer mehr bekomme ich das Gefühl, dass ihr die Wahrheit sagt und er wirklich mein Vater ist. ER weiß so viel über mich und auch die Art und Weise wie er meinen richtigen Namen ausspricht. So hat mich meine Mama damals immer genannt. Wenn es wirklich wahr ist, dann war mein Leben bisher eine große Lüge. Und ich habe viel Leid verursacht. Das tut mir leid.“, rücke ich mit der Sprache raus.

Raphael nickt verständnisvoll . „Das ist doch gut. Anscheinend fängt dein Unterbewusstsein an uns zu glauben. Und wenn du noch mehr Antworten auf deine Fragen suchst, Meister Splinter kann sie dir sicher alle beantworten.“, antwortet er darauf und ich sehe ihn an. „Meinst du wirklich?“, frage ich Raphael und er nickt. „Das

wäre schön. Ich will so gerne wissen, wer ich wirklich bin.“, sage ich und sehe ihm wieder in seine grünen Seelenspiegel.

„Und , was ist die zweite Sache , die dir keine Ruhe lässt?“, fragt Raphael nun.

Und das ist der Moment wo ich schlucken muss. Soll ich ihm wirklich sagen, was ich fühle wenn er in meiner Nähe ist. Was er mit mir macht? Das ich ihn liebe.

Das Sprechen fällt mir schwer. „Nun?“, fragt er noch einmal mit Druck nach.

Ich schließe kurz die Augen und nicke.

„Also gut, aber bitte verurteile mich nicht dafür, was ich dir jetzt sage. Das was mich noch beschäftigt, bist du Raphael.“ , erkläre ich leise und nun sieht er mich mit großen Augen an. „Ich?“, fragt er. Ich nicke.

„Weißt du, es klingt total komisch und eigentlich dürfte das auch gar nicht sein. Denn immerhin bin ich ein Mensch und du ein Mutant und doch denke ich, dass ich mich in dich verliebt habe. Immer, wenn wir gegeneinander kämpfen oder ich gegen einen deiner Brüder kämpfe, komme ich nicht drum rum dich ständig zu beobachten. Du faszinierst mich auf jede Art und Weise. Dein Stil, deine Stärke, deine Kraft, dein Temperament und deine Art . Und nicht zu guterletzt auch dein Aussehen. Du bist stark und muskulös. Deine Augen sind so unheimlich schön. Und ich mag es jedes Mal, wenn ich deine Stimme höre. Jedes Mal, wenn sich unsere Wege trennen habe ich das Gefühl, es fehlt mir irgendwas. Ich fühle mich so leer und einsam. Ich glaube wirklich, dass ich mich in dich verliebt habe Raphael.“, erkläre ich ihm und mit jedem meiner Worte sind seine Augen noch ein Stück größer geworden.

„Wenn du mir nicht glaubst dann fühle das hier.“, sage ich und nehme seine rechte Hand und lege sie auf mein Herz. Es schlägt mir bis zum Hals. Schneller als normal. Er fühlt es unter seiner warmen Hand und nun beginnt er zu lächeln. „Und ich dachte schon, ich wäre nicht mehr normal.“, spricht Raphael aus und kommt meinem Gesicht näher. „Weißt du Karai, auch ich fühle so wie du. Ich hätte es niemals für möglich gehalten mich in meine größte Feindin zu verlieben. Aber ich habe dich immer bewundert. Für deinen Mut, deine Kampfkraft und deinen Willen. Und vom Temperament, ich glaube wir sind uns gar nicht so unähnlich. Nein, ich glaube, wir fühlen so ziemlich dasselbe. Außerdem finde ich dich ausgesprochen hübsch.“, erklärt Raphael und legt seine linke Hand nun an meine Wange.

Jetzt ist es an mir wieder große Augen zu machen.

„Meinst du das etwa ernst?“, frage ich noch einmal nach. Er nickt, und um seine Worte zu unterstreichen, kommt er meinem Gesicht immer näher. Seine Lippen legen sich auf meine und gemeinsam schließen wir die Augen. Genießen diesen Kuss. Unseren ersten Kuss. Und es fühlt sich unbeschreiblich schön an. Ich lege meine Hände um Raphaels Nacken und ziehe ihn zu mir heran. Sein warmer Körper bereitet mir eine Gänsehaut. Als wir uns voneinander lösen, zieht Raphael mich in seine Arme und ich kuschle mich an ihn. „Glaubst du mir jetzt?“, brummt er und ich muss kichern. Ich sehe zu ihm hoch und lächle. „Ja ich glaube dir. Und ich bin so froh, dass es dir genauso geht wie mir. Aber, wie soll es nun weitergehen?“, frage ich unsicher. Raph gibt mir einen leichten Kuss auf die Stirn. „Das kannst nur du allein entscheiden? Dein Herz wird dir schon sagen, was richtig ist.“, antwortet er und ich sehe ihm lange in die Augen.

Und just in diesem Moment hat sich mein Herz entschieden. Ich will mit ihm mitgehen. An seiner Seite sein und herausfinden, wer ich wirklich bin.

„Raphael, ich möchte gerne mit dir kommen. Ich will nie mehr von dir getrennt sein.

Und ich möchte wissen, wer ich wirklich bin. Ich will zu meinem Vater.“, lächle ich ihn an. Und er erwidert es ebenso liebevoll.

Wir geben uns noch einen langen Kuss bevor wir gemeinsam aufstehen.

„Na dann komm, gehen wir. Und dann beginnst du ein neues Leben.“, sagt Raphael und ich lächle.

Gemeinsam verlassen wir das Dach und kehren zu ihm und seinen Brüdern sowie meinem Vater in ihr Versteck zurück.

Und es stimmt, mein neues Leben hat begonnen. Mit meinem Vater, meinen neuen Freunden und der Liebe meines Lebens.